

Dresden. Am 6. Juni vormittags befand sich ein Stadtbewohner mit dem ihm zugewiesenen Polizeihunde „Prinz von Raditz“ auf einem Patrouillengange. Der Beamte hörte auf eine Entfernung von 300 Metern einen Schuss fallen, ging der Richtung nach und traf in einem Kartoffelfelde einen Mann an, der aber in Abrede stellte, geschossen zu haben und bei dem auch nichts vorgefunden wurde, auf Grund dessen er hätte überführt werden können. „Prinz“ verfolgte aber die Spur des von dem Manne zurückgelegten Weges und brachte nach einigem Suchen ein Leßching, welches er in einer Kartoffelfurche aus der Erde geholt hatte, zu seinem Herrn. Nunmehr gab der Mann zu, nach Tauben geschossen und das Leßching beim Nahen des Beamten vergraben zu haben, um nicht ermittelt zu werden.

Die Gesamtzahl der Studierenden und Zuhörer der Technischen Hochschule in Dresden beträgt 1008; hiervon gehören der Hochbauabteilung an 169 Studierende, 47 Zuhörer (darunter 1 Dame); der Ingenieurabteilung 180 Studierende, 25 Zuhörer; der Mechanischen Abteilung 236 Studierende, 27 Zuhörer; der Chemischen Abteilung 214 Studierende, 12 Zuhörer; der Allgemeinen Abteilung 83 Studierende (darunter 2 Damen), 15 Zuhörer (darunter 2 Damen). Der Nationalität nach sind 550 aus Sachsen, 219 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten, 239 aus dem Auslande. Mit Einschluß von 165 Hospitanten (darunter 60 Damen) beträgt die Gesamtzahl der Hörer 1173.

Zu Raub- und Streifzügen nach Art des „Buffalo Bill“ (von dem sie viel gelesen hatten) hatten sich in Leisnig sieben Schulknaben (zum Teil Kinder geachteter Bürgerfamilien) zusammengesetzt. „Der Bund der Sieben“, so nannten sie sich, traf täglich zusammen, und unternahm unter Führung seines „Hauptmannes“ Einbrüche in Gartenhäuschen usw., verübte ferner allerlei Unfug und Schlug das, was nicht niel- und nagelstark war, in Grund und Boden. Auch die neuen Anpflanzungen im Stadtwaldchen hat der „Bund der Sieben“ nicht unverschont gelassen. Jetzt hat man die Bürschen erwischt und verurteilt es hoffentlich nicht, für ihre „Heldentaten“ ihnen das Fell tüchtig durchzugerben.

Hartmannsdorf bei Burgstädt. Der Gemeinderat erklärte sich in seiner letzten Sitzung nach längerer Debatte auf ein Gesuch hin mit der Schaffung eines Volksbades einverstanden und betraute eine aus 7 Personen bestehende Kommission mit den erforderlichen Vorarbeiten. Auch wurde die Beschaffung eines Sprengwagens beschlossen und die Zinsgarantie für ein vom Spar- und Bauverein hier an der Schulstraße geplantes Wohnhaus übernommen.

Glemzig. Durch den leichtsinnigen Umgang mit Spiritus hat sich eine auf der Martinstraße wohnhafte 50 Jahre alte Kuchensehefrau entsetzlich verbrannt. Sie wollte beim Milchwärmen Spiritus in den noch brennenden Kocher nachgießen, wobei die Kanne explodierte und die Kleider der Frau in Brand setzte. Am Mittwochabend ist sie ihren schweren Verletzungen erlegen.

Buchholz. Die Innung vereinigter Handwerker in Buchholz wird demnächst ihr 300 jähriges Bestehen feiern können. U. a. ist die Innung im Besitze einer auf Pergament geschriebenen Urkunde vom 25. März 1609, welche die Innungsartikel der vor 300 Jahren in Buchholz heimischen Böttcherzunft enthält. Das Siegel der Urkunde ist gut erhalten, aus rotem Wachs und wird in einer geschnittenen Holzkapfel verwahrt. Ebenso alt wie die Buchholzer Böttcher-Innung sind die Innungen der berühmten Posamentierer und der Fleischer zu Buchholz.

Ulfeseld. 9. Juni. Die 12 und 13 Jahre alten Geschwister Viehler, die seit dem dritten Pfingstfeiertag hier verwundet waren, wurden gestern in Adorf aufgegriffen. Den mitgenommenen Betrag von 20 M. hatten die Kinder verbraucht.

Baugen. Außer dem König Friedrich August hat nunmehr auch der Großherzog Friedrich III. von Baden seine Teilnahme am 200jährigen Jubiläum des Bestehens des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103 für den 20. Juni zugesagt. Der Großherzog von Baden ist bekanntlich Chef des Jubelregiments.

Tagesgeschichte.

Berlin. Mittwoch vormittag fand in der bayerischen Gesandtschaft eine Vorbereitende der in Sachen der Finanzreform hier eingetroffenen Bevollmächtigten zum Bundesrat statt. An ihr nahm auch Staatsminister von Rögger teil.

Der neue Entwurf einer Erbanfallsteuer soll bei den am Donnerstag in Berlin begonnenen Beratungen der einzelstaatlichen Finanzminister ausgearbeitet werden. Wie man hierzu von unterrichteter Seite schreibt, sollen einige Bundesstaaten die Steuerhöhe auf zwei bis fünf Prozent festgesetzt zu sehen wünschen, während andere diese Steuerhöhe für zu hoch halten und nur 1 bis 2 1/2 Prozent, unter gleichzeitiger Freilassung des Mobiliars und aller Erbanfälle unter 3000 Mark, eingeseht zu sehen wünschen. Auch verläutet, daß der land- und forstwirtschaftliche Besitz im wesentlichen von der Erbschaftsteuer, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich freibleiben soll, um den Konjunktiven die Zustimmung zu erleichtern.

Die Vertreter der liberalen Reichstagsfraktionen, die den Sitzungen der Finanzkommission während der Beratung der von konservativer Seite eingebrachten Steuern fernblieben, werden sich vom nächsten Sonnabend ab an den Beratungen wieder beteiligen.

Die Finanzminister der Bundesstaaten sind Donnerstag in Berlin zu einer Beratung über die Finanzreform zusammengetreten. Wie verläutet, halten sie einmütig an der Erbanfallsteuer fest, lehnen dagegen eine Rotierungssteuer ab. Die Konservativen wollen aber, wie

aus einem neuen Artikel der „Konf. Korr.“ zu ersehen ist, den Kampf aufrecht erhalten und hoffen, die Finanzreform durchzuführen zu können.

Von Berlin aus begann am Donnerstag die Prinz-Heinrich-Fahrt. 109 Wagen erschienen am Start. Die Fahrt geht über Breslau durch die Laiba nach Budapest, dann nach Wien und München, wo sie ihr Ende findet.

Die Idee, staatsbürgerlichen Unterricht in der Armee einzuführen, will Staatssekretär v. Tirpitz auch auf die Flotte übertragen wissen. Bei dem erklärlichen Mangel an geeigneten Lehrkräften sind zunächst Vorträge für solche Offiziere geplant, die später den Unterricht der Mannschaften zu leiten haben werden. Der Kaiser selbst soll der geplanten und in manchen Bundesstaaten schon zur Ausführung gekommenen Neuerung hohes Interesse entgegenbringen. Hauptsache bleibt freilich auch hier nicht daß, sondern wie ein solcher Unterricht gegeben wird.

Das königl. Schloß Erdmannsdorf in Schlesien ist für rund 1 300 000 Mark in Privatbesitz übergegangen.

Nach der Rückkehr des langjährigen Flaggschiffes des Kreuzergeschwaders, „Fürst Bismarck“, aus Ostasien beträgt die Zahl der zum ständigen Dienste im Auslande stationierten Schiffe im ganzen 21. Unter diesen befindet sich nur ein gepanzerter großer Kreuzer; von den 8 kleinen Kreuzern sind 3 geschützt und 5 ungeschützt. Den Rest bilden kleine Schiffe, nämlich 5 Kanonenboote, 3 Flußkanonenboote, 2 Torpedoboote und 2 Spezialschiffe. Die Gesamtbesatzung besteht aus 3348 Mann. Davon entfallen 2035 Mann auf das Kreuzergeschwader und die ihm unterstellten Schiffe in Ostasien und 1313 Mann auf die anderen Auslandsstationen. Eine stärkere Besetzung der Stationen im Auslande ist, wenn nicht besondere Fälle eintreten, nicht zu erwarten. Die Marine verwendet alles neue Material in der Heimat, entweder in der Hochseeflotte oder zu Ausbildungszwecken. Dieses Prinzip wird seit Jahren verfolgt.

Zur medlenburgischen Verfassungsfrage wird aus Schwerin gemeldet, daß die im vorigen Jahre abgetroffenen Besprechungen über die Reform der Verfassung demnächst wieder aufgenommen werden sollen. Soeben sind Einladungen ergangen zu kommissarisch-deputatlichen Verhandlungen in der Verfassungsfrage, die am 25. August in Schwerin beginnen.

Das russische Unterrichtsministerium hat verfügt, daß die Abiturienten deutscher und österreichischer Gymnasien zum Besuche der russischen Universitäten zugelassen werden dürfen, wenn sie sich einer Prüfung in der russischen Sprache, Literatur, Geschichte und Geographie unterziehen. Es wäre sehr wünschenswert, daß die deutsche Regierung sich zu entsprechenden Maßnahmen entschliesse. Die Kenntnis der Landessprache müßte doch als unerläßliche Vorbedingung für das akademische Studium angesehen werden. Leider ist dies sehr häufig nicht der Fall.

Lindau. Die städtischen Kollegien beschloßen, den Grafen Zeppelin zum Ehrenbürger der Stadt zu ernennen.

Friedrichshafen. Die Firma Pfender in Benrather hat den Auftrag erhalten, eine runde Kieleschale für sechs Zeppelin-Luftschiffe zu bauen. Die Pläne für diesen Bau sind nunmehr fertiggestellt.

Bremen. Der Lloyd-Dampfer „Nachen“ ist mit gebrochener Schraubenwelle vom Dampfer „Siegfried“ von der Hamburg-Amerika-Linie in Rio de Janeiro eingeschleppt worden.

Riel. Die hiesigen städtischen Abfuhrarbeiter sind wegen Ablehnung ihrer Lohnforderungen in den Streik eingetreten, jedoch die Abfuhr gänzlich stockt. — In Lübeck sind die Flußschiffer in einen Streik eingetreten.

Cassel. In der Umgebung von Cassel und im ganzen Fuldaal haben Nachfröste großen Schaden an Frühgemüse, Obst usw. angerichtet.

Wien. Nach Meldungen aus Saloniki werden alle Militärstrafen nach der griechischen Grenze schleunigst instand gesetzt. Die Kammer soll auch möglichst rasch die Vorlage über den Militärdienst der Christen erledigen, da die Bulgaren die Zahlung der Militärsteuer verweigern und Aufnahme in die Armee verlangen. Bei dem traditionellen Hass der Bulgaren gegen die Griechen rechnet man besonders auf das bulgarische Element bei einem eventuellen Kriege gegen Griechenland.

Wien. Halbamtlich wird bestätigt, daß die Pforte an die Berliner Signatarmächte das Gesuch um Auflösung der mazedonischen Finanzkommission gerichtet hat. An hiesigen diplomatischen Stellen wird erklärt, daß man dem obigen Wunsche der türkischen Regierung wohlwollend gegenübersteht, bisher jedoch eine definitive Entscheidung nicht getroffen hat.

Wien. Die Schutzmächte einigten sich dahin, ihre Truppen nicht vor dem 1. Juli von der Insel Kreta zurückzuführen.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen hat sich an eine beim österreichischen Hofe sehr einflussreiche Persönlichkeit mit der Bitte gewendet, für sie die Erlaubnis zum Aufenthalt in Oesterreich zu erwirken. Frau Toselli hat, wie verläutet, den Wunsch, sich in Tirol oder Steiermark niederzulassen. Sie hat an den Wiener Wärdenträger auch das Ersuchen gerichtet, auch beim König von Sachsen dahin zu wirken, daß er eine Niederlassung in Oesterreich gestattet.

Graz. Die Eröffnung der Tauernbahn findet am 12. Juli in Anwesenheit des Kaisers statt.

Messina. 10. Juni. Heute nachmittag bald nach 5 Uhr ereigneten sich mehrere wellenförmige Erdstöße, durch welche einige schon rissige Mauern zum Einstürzen

gebracht wurden. Die Bevölkerung verließ in großer Unruhe die Baracken.

Paris. Mehreren Blättern zufolge hat der Minister des Innern auf Antrag des Präfecten des Departements Meurthe et Moselle gegen den angeblichen deutschen Staatsangehörigen Gasperon wegen verdächtiger Umtriebe einen Ausweisungsbefehl erlassen. Gasperon, der sich in Paris und vor einigen Monaten in Longwy aufhielt, soll beschuldigt sein, an der Spitze einer Organisation zu stehen, die deutsche Deserteure verhindern will, in die Fremdenlegion einzutreten.

Haag. Die Königin und Prinz Heinrich der Niederlande wollen im Herbst den englischen Hof besuchen und sollen unter Entfaltung einer besonderen Pracht in Windsor empfangen werden.

Haag. Durch ein starkes Erdbeben sind in Korinji im oberen Padang in der Nacht vom 3. zum 4. Juni 230 Menschen ums Leben gekommen. Viele sind verletzt worden.

England hat seine Dreadnoughts mit gewaltigen Schiffskanonen von einem Kaliber von 30,5 Zentimetern ausgestattet. Die Kanone besteht aus einem Drahtrohr, dessen Widellung nicht bis zur Mündung reicht. Beim Probefchießen zeigten sich jedoch ganz bedeutende Risse im Innern des Rohres. Man will die Drahtwidellung nun bis zur Mündung führen. Ob's aber nützen wird? Woolwich machte schon wiederholt mit seinen Konstruktionen recht schlechte Erfahrungen. Da sind die Kruppischen Werke denn doch für uns Deutsche verlässlicher.

Petersburg. Die Revision des Grafen Pahlen über die Zustände bei der Tschkeni-Bahn hat gewaltige, viele Millionen betragende Unterschlagungen aufgedeckt, an denen gegen 250 Beamte beteiligt sind. Die ersten Enthüllungen machte ein kleiner Beamter, der untrügliche Beweise dafür erbrachte, daß 19 Beamte gegen eine Million Rubel unterschlagen hatten. Die Beteiligten sind teils höhere Beamte.

Belgrad. 9. Juni. Der Major Olanowitsch, der mit dem Prinzen Georg die bekannte schwere Auseinandersetzung hatte, wurde gestern pensioniert. Somit hat König Peter vor seinem Erstgeborenen den Kürzeren gezogen.

Konstantinopel. Wie „Sabah“ aus Rhodos meldet, tauchen im Archipel neuerdings Piraten auf. Veltšin sollen die Kapitäne zweier Segelschiffe getötet worden sein. Ein Kanonenboot sei dort eingetroffen, der Wali verlange jedoch die Entsendung mehrerer Kanonenboote.

Konstantinopel. Die Vorlage über den Militärdienst der Christen dürfte unter den Tisch fallen, da die Kammer bei dem Stande der Kretasfrage Bedenken trägt, die Griechen zum Militärdienst heranzuziehen. Wie verläutet, werden die Truppen des zweiten und dritten Korps an die griechische Grenze vorgeschoben werden, damit die Türkei vorbereitet ist, falls die Kretasfrage zu ernstern Komplikationen führen sollte.

Konstantinopel. Der Truppentransport-Dampfer Mueschlen scheiterte 50 Meilen von Dschebda. Ein Kanonenboot wurde zur Hilfeleistung abgeschickt. 400 Soldaten sollen verloren sein. Das Unglück soll auf das Verbrechen eines an Bord befindlichen arabischen Scheichs zurückzuführen sein, der die Verstärkung der türkischen Garnisonen in Arabien verhindern sollte.

Madrid. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches Konteradmiral Spottorno vom Marineministerium und Konteradmiral Eliran, Chef des Admiralstabes, die ein Gutachten abgegeben hatten, welches sich die Uebertragung des Baues des neuen Geschwaders an die spanischen Schiffsbaugesellschaften aussprach, von ihren Posten entbunden werden.

In der Provinz Geroma wurden die von Wölfen stark angegriffenen Leichen zweier Personen entdeckt, die vor Kälte umgekommen waren. Ein Gendarm, dem die Bewachung des Königsschlosses La Granja obliegt, wurde erfroren aufgefunden.

Samoa. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Vizeadmiral Coeper, der aus Anlaß der Unruhen mit einem Kreuzergeschwader nach Samoa entsandt wurde, hat einen Bericht gesandt, wonach die administrativen Maßnahmen des Gouverneurs und das Erscheinen des Geschwaders tiefgehend gewirkt und die meisten Häuptlinge den Wunsch nach einer friedlichen Beilegung des Streites haben, so daß ein Bürgerkrieg vollständig vermieden ist. Der Admiral hat im Namen des Kaisers eine Bekanntmachung an die aufständigen Häuptlinge erlassen, worin den Aufständischen von Savaii Vergebung zugesagt wird, falls sie sich ergeben, und ihr Anführer Lauaki mit seinen Anhängern sich zur Bistrafung stellt. In der Tat stellte sich Lauaki nach einer ihm gestellten Frist am 1. April mit sechs Häuptlingen. Zwei weitere Häuptlinge wurden in Gewehrhaft gebracht. Damit waren die Unruhen auf Samoa vollkommen unterdrückt. Der Admiral betont ferner, daß die Unruhen im entferntesten nicht gegen den Gouverneur gerichtet waren. Kein besserer Beweis für das Ansehen Dr. Solls, als daß er Lauaki und 800 Anhängern vor Apia allein entgegentrat, ihn abkanzlete, ihm seine Kriegserklärung zerrissen vor die Füße warf und dadurch zur Umkehr bewegte. Er hat damit unennbares Unheil von Apia und der Kolonie abgewandt. Ueber Entstehung und Verlauf der Unruhen wird der demnächst erwartete Bericht des Gouverneurs Aufschluß geben.

Bermischtes

* Der lebende Hammer. In einem englischen Landhause, zu dessen Insassen auch eine zahme Schildkröte gehörte, die ihr Winterschlafchen stets in einer Ecke der Kohlenkammer neben der Küche hielt, wurde zum Jahresbeginn eine neue Köchin engagiert. Eines Tages erscholl aus den unteren Regionen ein fürchterliches Geschrei. Die an-

wese
Da
die
weg
„der
so la
schid
Städ
einen
dem
der
Spitz
ein
die
ein
sich
Perp
ganz
schr
dann
und
den
des
serbi
des
Ein
die
Edua
Lijke
des
Begr
König
deren
Scha
Dama
unfer
Meer
lichte
junke
Verm
auf
der
West
flotte
verfe
Bista
in G
spani
Kolos
fang,
ist di
Bonit
wenig
nach
und
der
Meer
der
im J
das
Lijke
von
den
Schw
an d
Milli
ganze
vergr
abge
ander
Verm
auf ei
die
auf
e
liegt
1837
70
den
einem
20
des
verfe
Berge
mehre
Kaiser
ihrer
2000
oder
berg
trieb
Wege
den
er sich
mit h
stände
der gr
Sättel
„Glas
Kires
sichtige